



**Stipendium der
Walbusch-Jugendstiftung**

Nele Frederike Ennemoser
in den USA

Programmjahr 2014/2015

Hallo! Ich heiße Nele und ich bin eine Austauschlerin in den USA. Ich lebe jetzt seit 10 Wochen in Amerika und habe schon einiges erlebt. Meine Gastfamilie wohnt in Dallas/Georgia in der Nähe von Atlanta. Auch wenn ich erst ein bisschen gegrübelt habe, ob es gut ist, für ein Jahr ins Ausland zu gehen, bin ich jetzt der Meinung, dass es das Beste ist, was mir passieren konnte. Meine Gastfamilie hat noch eine zweite Austauschlerin aufgenommen. Malin ist aus Finnland und knapp ein Jahr älter als ich. Wir helfen uns gegenseitig in der Schule, machen zusammen Sport und treffen uns gemeinsam mit unseren neuen Freunden. So bin ich nie allein und habe immer jemanden, der in der gleichen Situation ist.



Was habe ich schon alles erlebt?

- Ich habe mir ein paar Football-Spiele unseres Schulteams angeguckt. Auch wenn ich kein großer Football-Fan bin, macht es mir Spaß, zu den Spielen zu gehen. Was ich darüber gelernt habe, ist, dass man zu den Spielen geht, um seine Freunde zu treffen. Football ist für die meisten nur Nebensache. Man kann hier positiven Team-Spirit erleben, da das Schulteam von allen unterstützt wird.
- Zusammen mit meiner Gastfamilie war ich eine Woche in Disney World in Florida. Disney World ist so unglaublich schön und ich war sofort im „Disney-Zauber“. Wir hatten das Glück, eine ganze Woche dort zu verbringen und konnten deshalb in alle Themenparks gehen. Wenn man mich fragt, welcher am schönsten war, kann ich das ehrlich gesagt nicht beantworten. Alle sind auf ihre Weise einzigartig und wunderschön. Ich möchte auf jeden Fall noch einmal nach Disney World.
- Meine Gastfamilie ist großer „Frozen“-Fan und so kam es, dass wir Disneys Holiday on Ice „Die Frozen Show“ geguckt haben. Malin und ich sind schon mit dem „Frozen-Fieber“ angesteckt. Wenn man den Film kennt, fragt man sich, wie dieser auf Eis nachgespielt werden kann. Disney schafft das! Es ist die bekannte Geschichte, verpackt in einer tollen Eis-Performance.
- Ich bin im Schulchor. Wir hatten unser erstes Konzert, für das wir ein bodenlanges, schwarzes Kleid trugen, das die Schule für alle Sängerinnen besorgt hatte. Es ging zwar schnell vorbei, trotzdem war es eine tolle Erfahrung.

Welche Unterschiede zwischen meinem Zuhause in Deutschland und hier habe ich bisher festgestellt?

- Öffentliche Verkehrsmittel – hier gibt es nur Schulbusse, sonst ist man immer auf ein Auto angewiesen.
- Essen - hier gibt es eigentlich überall „All you can eat“. Und hier sind alle Fast Food Ketten, die man sich vorstellen kann, dafür gibt es kaum Restaurants, wie wir sie in Deutschland kennen.
- Schule - die Schule ist meistens einfacher als ich es gewohnt war. Aber man schreibt sehr viele Tests, da es keine Klausuren gibt. Ich habe mich schnell daran gewöhnt, nur noch englisch zu sprechen. Seit ich hier bin, habe ich täglich die gleichen Unterrichtsfächer. Dies wechselt erst nach einem längeren Zeitraum wieder.
- Sport - meine amerikanische Schule bietet nur Saisonsport an und deshalb kann man manche Sportarten nur im Herbst, Winter oder Frühling ausüben. Leider waren schon alle Sport-Schulteams voll besetzt, als ich ankam.

Bisher habe ich mich gut eingelebt und habe schon viele positive Erfahrungen gemacht. Auch wenn einiges hier ganz anders ist, lerne ich dies zu akzeptieren und zu respektieren.